

## **Nikolaus Brass: *Musik für Augustinus* – Werkbeschreibung des Komponisten**

*Introitus – Meditation I und II, Zwischenmusik* und *Gebet* heißen die Teile dieser Komposition, die für den Eröffnungsgottesdienst des Festivals Europäische Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd 2005 geschrieben wurden. Gemeinsam mit den Gemeindeliedern, den Lesungen und der Predigt sind sie Bestandteile einer geistigen Einheit, die sich im liturgischen Geschehen vollzieht. Die Musik will nicht für sich stehen, sondern ist – ähnlich den Bausteinen eines Torbogens – dienendes Element eines Ganzen.

Die Musik vertont nicht den Text (1 Kor. 1, 22-25, 26-31; Augustinus: Gebet) sondern gibt sich ihm hin. Meditation verstanden als: den Text kauen, sich wieder und wieder den Worten zuwenden, sie hin und her wälzen, sie "auf der Zunge zergehen lassen" und dabei auf ihren "Geschmack" kommen. Den Bedeutungsraum abtasten, den sie eröffnen. Das Unerhörte dieser Worte vom Törichten und Schwachen an Gott erst einmal deutungslos an sich heranlassen, das "Vernichtende" dieser Schwäche und dieser Niedrigkeit erahnen und im Durchgang durch diese Läuterung sich im Gebet wieder vertrauensvoll der Kraft zuwenden, die wir "Heiliger Geist" nennen.

All dies vor dem Hintergrund der unterschiedlichsten Gedanken und Erinnerungen, die wir mit "Krieg und Frieden" verbinden. Krieg als Apotheose der Stärke, doch "Gott hat das Schwache erwählt, um das Starke zuschanden zu machen". Aber der Text duldet keine Selbstgerechtigkeit: denn "das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt: das, was nichts ist, um das was etwas ist, zu vernichten". Dieser Radikalität steht unsere Ego-Verhaftetheit entgegen. So wird in der Zwischenmusik vom Schlagzeug wortlos das Vater Unser aufgegriffen: "et ne nos inducas in tentationem" und die letzten Zeilen des Gebets des Augustinus kennen die beständige Gefahr: "Stärke mich, Du Heiliger Geist, dass ich Heiliges hüte, hüte mich, Du Heiliger Geist, dass ich Heiliges nimmer verliere."

In diesem doppelten "Hüten" sind unsere Aufgabe und unsere Hoffnung unmittelbar verklammert. So kann auch der Introitus nicht rein festlich sich geben, sondern eröffnet den Gottesdienst demütig mit dem Kyrie-Anruf: "Ach mein Gott, erbarme Dich!", in den die Gemeinde zweimal auf Zeichen des Dirigenten mit einstimmen möge.

*Nikolaus Brass*